

## Nelson Mandela trifft sich mit Xanana Gusmao und Jose Ramos-Horta

Bei seinem Staatsbesuch in Indonesien hat sich der südafrikanische Präsident Nelson Mandela am 15. Juli mit dem inhaftierten osttimoresischen Widerstandsführer Xanana Gusmao getroffen. Das Treffen fand im Gästehaus des indonesischen Präsidenten statt und dauerte zwei Stunden. Mit von der Partie war auch Indonesiens Sonderbotschafter für Osttimor, Lopez da Cruz. Nelson Mandela hatte um ein Treffen mit Xanana ersucht. Wie Staatssekretär Moerdiono bestätigte, hatte das Treffen die Zustimmung und das Einverständnis von Präsident Suharto, der Mandelas Wunsch, in dem Konflikt zu helfen, begrüßte. Präsident Mandela ist ein enger Freund von ihm und genießt sein Vertrauen. Indonesien hat in den frühen 90er Jahren den ANC finanziell unterstützt.

Präsident Mandela sagte, er wolle sich nicht weiter zu dem Gespräch äußern, um die Verhandlungen im Osttimor-Konflikt, die zur Zeit auf der UN-Ebene laufen, nicht unnötig zu stören. Lopez da Cruz ließ verlauten, das Gespräch sei in bester Atmosphäre verlaufen, informell und herzlich. Xanana und er haben dem Präsidenten ihre Meinung zu Osttimor mitgeteilt. Die meiste Zeit jedoch habe Mandela, über seine Erfahrungen in Südafrika und über Lösungsmöglichkeiten für Osttimor geredet. Weiter sagte Lopez da Cruz, daß es für ihn das erste Wiedersehen mit Xanana seit 25 Jahren war. Sie hatten zusammen die Schule besucht und dienten später beide in der portugiesischen Armee. Xanana

zeigte sich völlig überrascht von dem Treffen: "Es war eine große Ehre für mich. Präsident Mandela versicherte mir, daß er sich mir sehr verbunden fühle und meinen Fall verfolge, da wir das gleiche Schicksal teilen. Er war für 20 Jahre im Gefängnis, doch letztlich war seine Bewegung erfolgreich, und er wurde freigelassen."

Zuvor hatte Mandela die Osttimor-Frage auch mit Präsident Suharto diskutiert. Gegenüber der Presse in Jakarta

sagte er, Osttimor sei ein Thema, das nahezu in jeder Ecke der Welt diskutiert werde, und es sei nur folgerichtig, das Thema anzusprechen. Er unterstrich jedoch, daß er Jakarta nicht vorschreiben wolle, wie das Problem zu lösen sei. Er unterstütze die Bemühungen auf UN-Ebene, und er habe in seinem Gespräch mit Suharto die Bedeutung des Dialoges betont, gerade auf Grund seiner eigenen Erfahrung im Kampf gegen das Apartheid-Regime.

Wieder zurück, lud Nelson Mandela den Friedensnobelpreisträger Jose Ramos-Horta und den portugiesischen Präsidenten Jorge Sampaio zu Gesprächen nach Südafrika ein. Ramos-Horta und der Präsident trafen sich am 25.

Engen Kontakt hält Präsident Mandela auch mit dem UN-Generalsekretär Kofi Annan. Präsident Mandela betonte, daß seine Regierung bemüht sei, einen aktiven Beitrag zur Unterstützung der Bemühungen des UN-Generalsekretärs zu leisten. Unter der Schirmherrschaft des UN-Generalsekretärs führen Portugal und Indonesien Gespräche zur Lösung des Konfliktes.

Jose Ramos-Horta erklärte, der osttimoresische Widerstand sei jederzeit bereit, die Kontakte mit Präsident Mandela zu vertiefen und alles, zu einer friedlichen Lösung Notwendige, beizutragen. Mit Nachdruck betonte Ramos Horta, daß zwei Personen beim Verhandlungsprozeß im-

eine Lösung herbeiführen müssen."

Die Verleihung des Friedensnobelpreises 1996 an die beiden Vertreter Osttimors rückte den Konflikt um die ehemalige portugiesische Kolonie ins internationale Rampenlicht. Osttimor ist seit fast 22 Jahren von Indonesien völkerrechtswidrig besetzt, mehr als 200.000 Menschen sind seitdem direkt oder indirekt an den Folgen des Krieges ums Leben gekommen. Doch die mit dem Friedensnobelpreis verbundene Hoffnung auf ein Einlenken und auf Dialogbereitschaft der indonesischen Regierung sowie auf eine Entspannung der Situation hat sich vor Ort bislang nicht erfüllt. Wie Bischof Belo

jüngst festhielt, hat sich die Situation noch verschlimmert. Das Militär führt verstärkt Operationen durch und über 85 Menschen wurden im Juni und Juli verhaftet. Die Situation sei hochexplosiv, berichten die Menschen aus Osttimor. Die Spannungen nehmen massiv zu, alle haben große Angst, bei Razzien in der Nacht werden Leute willkürlich festgenommen und verschleppt. Der UN-Sonderbotschafter für Osttimor, Jamsheed Marker, hat zur Untersuchung der Situation seinen Kollegen Tamrat Samuel, UN-Beauftragter für politische Angelegenheiten, nach Indonesien und Osttimor geschickt. Er hielt sich drei Tage in dem von Unruhen erschütterten Gebiet auf und diskutierte mit einer Reihe von Offiziellen die jüngsten Entwicklungen.

Auch mit VertreterInnen von *KOMNAS HAM*, der offiziellen indonesischen Menschenrechtskommission traf er sich. Mitglieder der Kommission bestätigten den Besuch, wollten sich aber, auf Bitte von Tamrat Samuel, nicht zu Einzelheiten des Gespräches äußern.

vgl. *Watch Indonesia, Presse-Erklärung vom 26.7.97, Siar, 11.8.97; Antara, Rtr, AFP 30.7.97, portugiesische Tagespresse*



**Timor-Gespräch: Beim Besuch des südafrikanischen Präsidenten Mandela spielte das Thema eine große Rolle**

aus: FEER v. 14.8.97, S. 21

Juli, Jorge Sampaio kam am 30. Juli 1997. Präsident Mandela informierte beide über seinen Staatsbesuch in Indonesien und seine Gespräche mit Präsident Suharto und dem osttimoresischen Widerstandsführer Xanana Gusmao. Auch Friedensnobelpreisträger Bischof Belo hatte eine Einladung nach Südafrika erhalten, mußte den Besuch aus terminlichen Gründen jedoch auf unbestimmte Zeit verschieben.

mer einbezogen werden müssen: Bischof Belo und Xanana Gusmao. Präsident Mandela pflichtete dem bei. Nach dem Staatsbesuch mit dem portugiesischen Präsidenten gab er bekannt, daß er Präsident Suharto in einem Brief empfohlen habe, Xanana Gusmao freizulassen: "Wir können keine normalen Verhältnisse in Osttimor schaffen, wenn nicht alle politischen Gefangenen freigelassen werden. Sie sind diejenigen, die



## Gefangene von Folter bedroht – Guerillaführer kaltblütig exekutiert?

Am 25. Juni 1997 gelang es indonesischen Militärs den osttimoresischen Guerillaführer David Alex sowie vier weitere Mitglieder der Widerstandsbewegung, Jose Antonio Belo, Manuel Loke Matan, Cesario da Costa und Guilherme dos Santos, festzunehmen. Berichten zufolge wurde David Alex getötet, während sich die drei anderen derzeit in dem als Folterzentrum berüchtigten "Rumah Merah" in Baucau in Militärgefangenschaft befinden sollen.

Seit der Gefangennahme von Xanana Gusmao, dem Führer des osttimoresischen Nationalkongresses, CNRM, vor fünf Jahren ist dies der bedeutendste Schlag der indonesischen Armee gegen den Widerstand in Osttimor. David Alex, 45, war nach Konis Santana der zur Zeit ranghöchste Kämpfer des bewaffneten Widerstandes, FA-

LINTIL. Er lebte seit der völkerrechtswidrigen Besetzung Osttimors vor 22 Jahren mit einigen dutzend Kämpfern zurückgezogen in den Bergen.

Der Zwischenfall ereignete sich wenige Wochen nach dem Überfall eines Guerillakommandos auf einen indonesischen Militärtransport, bei dem 18 Menschen ums Leben kamen. Bei den seither massiv verstärkten Militäroperationen wurden mindestens 85 Menschen zum Teil willkürlich festgenommen, die nun von Folter bedroht sind. Bislang vorliegende Berichte über Einzelheiten des jüngsten Vorfalles sind widersprüchlich. Nachdem indonesische Stellen die Gefangennahme und den wahrscheinlichen Tod David Alex' zunächst verschwiegen hatten, hieß es später, es habe eine Schießerei gegeben, bei der Alex verletzt worden sei. Noch am selben Tag sei er

seinen Verletzungen erlegen und sofort beerdigt worden. Anderen Meldungen zufolge, die sich auf Augenzeugenbe-

richte berufen, waren David Alex und seine Begleiter zum Zeitpunkt ihrer Gefangennahme unbewaffnet und seien ohne Schußwechsel überwältigt worden.

Die Umstände und der genaue Zeitpunkt von Alex' Tod bleiben vorerst ebenfalls im Dunkeln. Einige Berichte behaupten, David Alex sei während bzw. nach einem Verhör gestorben, während das indonesische Militär verlautbaren ließ, es habe kein Verhör gegeben, sondern Alex sei im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Teile des Widerstandes vermuten sogar, David Alex sei möglicherweise noch am Leben – das Militär habe seinen Tod nur vorgetäuscht, um Alex von der Bildfläche verschwinden zu lassen und ihn ungestört – wahrscheinlich unter Folter – verhören zu können. Wahrscheinlicher ist allerdings, daß Alex ermordet wurde, weil das indonesische Militär sich nach den Erfahrungen mit Xanana Gusmao nicht erneut einen Prozeß leisten wollte, der das internationale Ansehen Indonesiens schmälert und den Verurteilten als moralischen Sieger dastehen läßt.

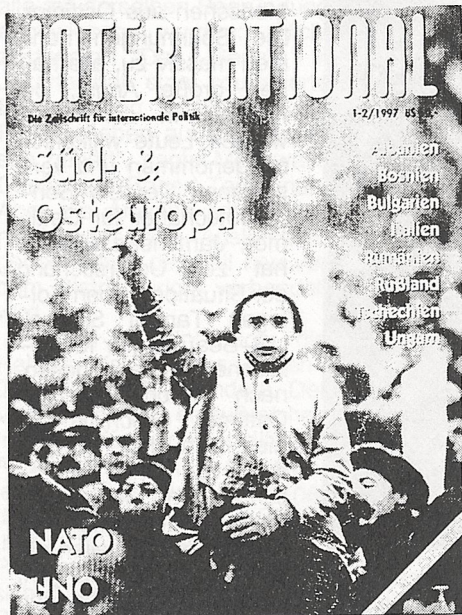
Feststeht, daß die Umstände des Verschwindens von David

Alex größten Anlaß zur Sorge geben. Ob tot oder lebendig – offenbar setzte das indonesische Militär alles daran, schnellstmöglich Spuren zu beseitigen. *Watch Indonesia* fordert daher eine lückenlose Aufklärung des Geschehens durch ein unabhängiges internationales Expertenteam. Die von indonesischen Stellen verbreitete Version muß durch eine Exhumierung der Leiche, deren Identifikation und Autopsie bestätigt oder widerlegt werden. Sollten sich dabei Anzeichen auf eine extralegale Hinrichtung bestätigen, so müssen die Täter ausgemacht und zur Verantwortung gezogen werden. Weiterhin muß untersucht werden, ob die mutmaßlichen Täter auf Befehl gehandelt haben – mit entsprechenden Konsequenzen für die Verantwortlichen.

*Watch Indonesia* fordert außerdem internationale Beobachter, beispielsweise vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes, sowie Rechtsanwälten unverzüglich Zugang zu den Gefangenen zu gewähren, um sich von deren Unversehrtheit zu überzeugen bzw. ihnen Rechtsbeistand leisten zu können.

vgl. *Eilaktion von Watch Indonesia*, 27.06.1997

– Anzeige –



**INTERNATIONAL**

Die Zeitschrift für internationale Politik

Redaktions- & Bezugsadresse:  
ARGE für internationale Publizistik  
Zollergasse 30  
A-1070 Wien  
Tel. & Fax: +43/1/5229111

Einzelheft: öS 40,- / DM 7,-  
Doppelnummer: öS 60,- / DM 10,-  
Jahresabo: öS 240,- / DM 33,-  
(DM-Preise inkl. Auslandsporto; erscheint 6mal jährlich)

– Anzeige –

## ENTWICKLUNGSETHNOLOGIE

Zeitschrift der  
Arbeitsgemeinschaft  
Entwicklungsethnologie e.V.



ISSN 0942-4466

Die Zeitschrift bietet ein kritisches Diskussionsforum für in der Entwicklungszusammenarbeit Tätige und WissenschaftlerInnen aus aller Welt.

Im Spannungsfeld von Ethnologie und Entwicklung behandelt ENTWICKLUNGSETHNOLOGIE unter anderem folgende Themen:

- ◆ PARTIZIPATION
- ◆ PRA
- ◆ NACHHALTIGKEIT
- ◆ GENDER
- ◆ UMWELT

Zum Thema  
„Entwicklungsethnologie:  
Kritische Bilanz und  
Perspektiven“  
wird im zweiten Halbjahr  
1997 ein Themenheft  
erscheinen.

Zu beziehen bei:  
AGEE e.V.  
Postfach 30 01 30  
50771 Köln  
Tel und Fax: 0221 / 51 17 73

Halbjahreszeitschrift (ca. 150 S.)  
Einzelheft DM 24,-  
Jahresabo DM 36,- + Versandk.  
Mitgliederabo DM 16,-